

Nach knapp 1 1/2 Jahren gibt Katharina ihren Widerstand auf und kündigt. Die angstvolle Suche nach einer Konzipientinanstellung beginnt erneut, sie findet sie im Büro des jungen, flotten Dr. Bauer, FPÖ-Nationalratsabgeordneter. Nach ein paar Monaten hat sie begriffen, daß Bauer im Alt- und Neo-Faschisten-Sumpf steckt. Er kündigt ihr. Katharina ist wieder auf Arbeitssuche. Später erzählt ihr ein Kollege, es gäbe ein Gerücht: „Dr. Bauer mußte seine Konzipientin kündigen, weil er erfahren hat, daß sie eine Terroristin ist.“ Jetzt weiß Katharina, warum es so schwer ist, eine neue Stelle zu finden.

„Ich mache mich noch intensiver an die Arbeitssuche, ich rufe täglich bei allen Rechtsanwaltskammern Österreichs an. Es werden mir Adressen genannt. Wenn ich mich dann bewerbe, heißt es: „Wir haben uns noch nicht entschieden, Sie hören von uns.“ Wenn ich mich wieder melde: „Es tut uns leid, die Stelle ist schon besetzt.““

Katharina Zara (Katharina R.) hat es dennoch geschafft, die Konzipientenzeit zu beenden und sich als Rechtsanwältin niederzulassen.

Ich wünsche Katharina den Umsatz, der ihr die Einstellung vieler Konzipientinnen ermöglicht. Dann wird es in Wien in zehn Jahren drei oder vier Anwältinnenbüros geben.

Sigrid Berenberg-Gossler, Hamburg

vgl. auch STREIT 3/86, Seite 111 — Brief einer österreichischen Beobachterin des 12. feministischen Juristintages in München

Hinweise

Anwalt für Wissenschaftlerinnen

Der Deutsche Hochschulverband, die Berufsvertretung der Hochschullehrer (Rheinallee 18, Bonn 2), hat eine „Stellungnahme zu den Grundsätzen über die Frauenförderung an den Hochschulen des Landes NRW“ abgegeben, die als Musterbeispiel männlicher Interessenwahrnehmung dienen kann: Quoten werden radikal abgelehnt, weil sie zu Qualitätsverlust führen würden; es wird abgeraten, Professorinnen in Berufungsgremien aufzunehmen, weil sie dadurch ihre Arbeit vernachlässigen würden, als Frauenbeauftragte würden sie nur dem Schrecken oder dem Spott dienen, „idealiter“ wäre wohl „ein Anwalt der beruflichen Interessen der Frauen“ ins Auge zu fassen, nicht jedoch in der Praxis.

Einziges Zugeständnis an die Frau als Mutter: „die Altersgrenzen für Wissenschaftlerinnen (sollten) im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen deutlich verschoben werden ... auch für Stipendien und Preise. Die Verweildauer auf wissenschaftlichen Nachwuchsstellen sollte für Wissenschaftlerinnen verlängert werden“ und sie sollten die Möglichkeit haben, vorübergehend aus dem Dienst auszuschneiden — immer vorausgesetzt, daß sie kein Studium „durch Frauen für Frauen“ betreiben...

Buchhinweise

Frauen und Aids: Fraueninitiative 6. Oktober (Hrg.)

Kirschallee 6, 5300 Bonn 1; erhältlich gegen Unkostenbeitrag von DM 13,-, vorab zu überweisen auf: Sonderkonto Ursula Schelmer, 5305 Alfter, Postgiroamt Köln Kto: 331805-504, BLZ 370 100 50,

Frauen Europas: Hrg. von der Kommission der europäischen Gemeinschaften - Generaldirektion, Information, Kommunikation, Kultur - Fraueninformation, Rue de la Loi 200, 1040 Brxelles

Frauen Europas und ihre Sonderausgaben werden regelmäßig an Personen verschickt, die sie anfordern unter Angabe ihres spez. Interesses (Verantwortliche in Frauenorganisat., Gewerkschafterinnen etc.)

Meyer-Ulrich, Gaby: Kommunale Gleichstellungsstellen, Projektbericht, zu bestellen über:

Frauenreferat, Grüne/Alternative in den Räten NRW e.V., Volksgartenstr. 35, 4000 Düsseldorf; für DM 10,-.

Roth, Claudia: Genzeit, Limmat-Vlg., Zürich 1988

eine erfrischend allgemeinverständliche Darstellung zum Thema Gen- und Reproduktionstechnologie mit vielen Alltagsbezügen — v.a. zur Landwirtschaft/Tierzucht und dem Widerstand, der sich dagegen entwickelt hat (am Beispiel Schweiz) — aber auch eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Reizthemen Kinderwunsch, vorgeburtliche Diagnostik usw.

Wichtig für die politische Dimension (Beispiel Deutschland) ist auch folgende Broschüre:

Tiefe Einblicke: Dokumentation und Hintergründe zu den Hausdurchsuchungen (18.12.87) und zu den Verhaftungen von Ulla Penselin und Ingrid Strobl; mit Beiträgen zur Information, Diskussion, zum Weiterdenken...

zu bestellen bei: Frauenbuchladen, Schmidtstr. 12, 4600 Bochum 1, für DM 5,- (Briefmarken/Scheck).

Aus anderen Zeitschriften:

- Jutta Bahr-Jendges*: Gesetze gegen Pornografie im männlichen Staat? in: Konkursbuch extra: Frauen und Pornografie, Claudia Gehrke (Hrg.), Konkursbuch Vlg., Tübingen 1988, S. 87 ff.
- Daele, Wolfgang van den*: Der Fötus und die Autonomie der Frau, in: KJ 1988, 16 ff.
- Frank, R.*: Recht auf Kenntnis der genetischen Abstammung?, in: FamRZ 88, 113
- Grabrucker, Marianne*: Die Rechtssprache ist männlich, in: ZRP 88, 12 ff.
- Gropp*: § 218 a StGB als Rechtfertigungsgrund: Grundfragen zum rechtmäßigen Schwangerschaftsabbruch, in: GA 88, 1 ff.
- Helmken, Dirk*: Plädoyer für ein staatsanwaltschaftliches Vergewaltigungsdezernat, ZRP 88, 122 f.
- Hofmann, J.*: Das Gleichberechtigungsgebot des Art. 3 Abs. 2 GG, in: Jus 88, 249 ff.
- Müller-Freienfels*: Deutscher Partikularismus im Internationalen Kindesentführungsrecht – Dezentralisation der „Zentralen Behörde“?, JZ 88, 120

Buchhinweis

Scheidungsratgeber – Von Frauen für Frauen

vollständig überarbeitete Neuausgabe

Reinbek b. Hamburg, Rowohlt-Taschenbuch, Nov. 1987

Der wieder auf aktuellen Stand gebrachte praktische und kompetente Ratgeber der Hamburger Juristinnen spricht fast alle Probleme und Situationen an, die Frauen bei Trennung und Scheidung zu bewältigen haben und macht Frauen mit ihren Rechten vertraut. Anhand anschaulicher Beispiele und praktischer Tips – z.B. kleiner Briefwechsel mit Ehemännern, Vermietern, Behörden, Kreditinstituten etc. – wird Frauen Hilfe zur Selbsthilfe gegeben und Zuspruch zu eigenem Frauen-Handeln in der den Frauen fremden Rechts-Welt.

Ebenso praktisch erweist er sich als Einführung für Referendarinnen in die Praxis-Ausbildung in der Anwältinnensituation; mit der kleinen Einschränkung, ob nicht der Rat der Autorinnen an Frauen, staatliche und behördliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, (z.B. Jugendämter bei Problemen elterlicher Sorge etc.) etwas gutgläubig und unkritisch gegeben wird, als hätten all diese staatlichen Einrichtungen nicht gleichzeitig und allzu leicht auch Kontrollfunktionen über Frauen.

Jutta Bahr-Jendges

Verzeichnis feministischer Rechtsanwältinnen

Anwältinnen, die daran interessiert sind, in das Verzeichnis der Korrespondenzanwältinnen aufgenommen zu werden, schicken bitte anliegende Karte an: RAin Sabine Heinke, Fitgerstr. 14, 2800 Bremen

Lesben im Recht?

Damit dieses auf dem 14. Fem. Juristinnentag behandelte Thema (s. o. den Bericht auf S. 90) weiter bearbeitet werden kann, schickt uns bitte entsprechende unveröffentlichte Rechtsprechung und ggf. sonstige Informationsmaterialien zu. An:

Mica Verweyen, Vorgebirgstr. 241, 5000 Köln 51,
Sabine Scheding, Poststr. 14, 4000 Düsseldorf 1

9. Bundestreffen der Rechtsreferendarinnen, -praktikantinnen und -studentinnen

Das Treffen findet dieses Jahr im Frauenlandhaus Charlottenberg vom 21.-23. Oktober statt.

Als Themen sind geplant, die sich verändernden Arbeitsbedingungen von Frauen – auch über unsere eigene Berufsperspektive wollen wir sprechen –; falls Interesse besteht, wollen wir uns nochmals in die Anti-Porno-Debatte und die § 218 Diskussion einschalten. Wenn Frauen eines dieser Themen vorbereiten, oder noch weitere Vorschläge machen wollen, sollten sie sich bitte melden bei:

Susanne Gerken, Personalrat für ReferendarInnen,
Karl-Muck-Platz 1, 2000 Hamburg 36
Tel.: 040 - 34 97 3264 oder 4911 702 (privat)

Hier könnt ihr euch auch anmelden und weitere Informationen erhalten. Die Kosten für das Wochenende incl. Verpflegung betragen DM 71,-. Bitte überweist den Betrag auf das Konto des Personalrats bei:

BfG Hamburg, BLZ 200 101 11, Kto: 1171 414600
Pauli Stagneth / PR Hans. OLG

Die Anzahl der Teilnehmerinnen ist auf 30 begrenzt.

Gender, Sexuality, and Social Control

Unter diesem Thema wird die 16. Jahrestagung der European Group for the Study of Deviance and Social Control vom 1.-4. Sep. 88 in Jotunheim in Süd-Norwegen stattfinden. Anmeldung und Fragen:

Elke Bahl, Daubringer Str. 18, 6304 Lollar, Tel.:
06406 - 2341 und Angelika Schafft, Inst. for Kriminologi, Univ. i Oslo, Karl Johansgt. 47, N 0162 Oslo 1

Frauengleichstellungsstelle Köln

Veranstaltungsreihe

Auf dem Programm stehen dieses Jahr noch folgende Veranstaltungen, Beginn jeweils 19.00 Uhr:

13.9.88: Prof. Dr. Jutta Limbach, FU Berlin:

Das neue Vaterrecht?

9.11.88: RAin Anne Katrin Keller, Bonn:

Asylrecht für Frauen?

Frauengleichstellungsstelle, Markmannsgasse 7, 5000 Köln 1

2. Bundesweiter Kongreß: Frauen gegen Gentechnik und Reproduktionstechnik im Herbst 1988

Den Aufruf haben wir bereits im Heft 1/88 abgedruckt. Da der Kongreß aus organisatorischen Gründen auf den Herbst verschoben werden mußte, sei hier nochmals darauf hingewiesen. Kontakte:

Genarchiv, Führichstr. 15, 43 Essen, 0201/ 743524
Frauenzentrum, Schmidtstr. 12, 463 Bochum, 0234/683194